

## **Schenkendorf, Max von: Seinem ältesten Freunde Karl Grafen von der Gröben,**

- 1      Uns klingt aus alten Mären
- 2      Viel Wunders alter Zeit,
- 3      Von Helden reich an Ehren
- 4      Und arbeivollem Streit.
- 5      Es dringt in Herz und Ohren
- 6      Die Kunde wie ein Pfeil:
- 7      Auch wir sind hochgeboren,
- 8      Zu gleicher Thaten Heil.
  
- 9      Ein Freiherr, stark im Muthe
- 10     Und freundlich als ein Kind,
- 11     Aus tapferm Hessenblute,
- 12     War also hochgesinnt.
- 13     Nicht also konnt' er's tragen,
- 14     Die Freiheit, meint' er, siegt,
- 15     Das Joch wird nun zerschlagen,
- 16     Das auf dem Volke liegt.
  
- 17     Vergebens war sein Mühen,
- 18     Die Zeit so trüb und schwer,
- 19     Der starke Held muß fliehen
- 20     Und ziehen über's Meer.
- 21     Zeuch hin, zeuch hin in Ehren,
- 22     Du frommer Pilgersmann,
- 23     Die Enkel wird man lehren
- 24     Von Dörnbergs edlem Bann.
  
- 25     Ein junger Graf aus Preußen,
- 26     Ein fröhlich Heldenkind,
- 27     Die Ketten zu zerreißen
- 28     Durch Tag und Nächte sinnt.
- 29     Er konnte nicht gewinnen
- 30     Der Freiheit reichen Hort,

31 Und zog im kühnen Sinnen  
32 Hinauf zum fernen Nord.

33 O Heimat, reich an Freuden!  
34 O Heimat, reich an Leid!  
35 So klagen wol die Beiden  
36 In trüber Banneszeit.  
37 In England und in Schweden  
38 Hört mancher tapfre Mann  
39 Die freien kühnen Reden,  
40 Und freut und stärkt sich dran.

41 Da leuchten Moskau's Flammen,  
42 Ein freudig Morgenroth;  
43 Die von Thuiskon stammen,  
44 Verstehn solch Heergebot:  
45 Viel süße liebe Stimmen  
46 Erklingen über's Meer,  
47 Die beiden Kämpfer schwimmen  
48 Auf schnellen Schiffen her.

49 Wo heiße Kugeln regnen,  
50 Und Blitze sprüht der Stahl,  
51 Bei Lüneburg begegnen  
52 Sie sich zum ersten Mal.  
53 Da sprang der Edeln Kette,  
54 Das war ein schöner Tag,  
55 Als auf dem harten Bette  
56 Der

57 Die beiden Männer grüßen  
58 Sich nun mit ernstem Gruß,  
59 Die beiden Herzen fließen  
60 In eins, ein Heldenfluß.  
61 Und schnell nach allen Seiten

62 Geht's wieder fort und fort,  
63 Es galt ein muntres Streiten  
64 An manchem lieben Ort.

65 Viel edle Herzen gaben  
66 Sich hin dem frommen Brauch,  
67 Drei Karle sind begraben,  
68 Und Bruder Wilhelm auch.  
69 Scharnhorst, der Stille, Treue,  
70 Er fing das Opfer an,  
71 Friesen, der Schöne, Freie,  
72 Und mancher deutsche Mann.

73 Wer mag die Wunder nennen  
74 Aus jenem großen Jahr,  
75 Das gläubige Entbrennen  
76 Der ganzen Völkerschaar?  
77 Das klingt aus aller Herzen,  
78 Es geht von Mund zu Mund,  
79 Und wird in späten Schmerzen  
80 Dem welschen Enkel kund.

81 Und als zum zweiten Male  
82 Die falsche Babel sank,  
83 Aus goldner Beuteschale  
84 Der deutsche Wehrmann trank,  
85 Da war auch dir beschieden,  
86 Mein Graf, ein Siegespfand,  
87 Es bot in Lieb' und Frieden  
88 Dir Dörnbergs Kind die Hand.

89 Der Dörnberg spricht zum Gröben;  
90 »das bringt uns reiche Lust!«  
91 Als ob ihn Flügel höben  
92 Schwillt Gröbens kühne Brust.

93 Solch Kleinod zu gewinnen,  
94 Wenn das Paris bewahrt,  
95 Wer möchte nicht beginnen  
96 Dahin die Ritterfahrt?

97 Nicht mehr die Stadt der Blinden,  
98 Wo solche Augen glühn,  
99 Nicht mehr die Stadt der Sünden,  
100 Wo solche Palmen blühn;  
101 Sie kommen froh zusammen,  
102 Paris an deinem Herd,  
103 Da segnen ihre Flammen  
104 So Karl als Dagobert.

105 Der Max will auch nicht säumen,  
106 Und grüßet fromm die Braut,  
107 Er hat sie nur in Träumen,  
108 Doch wie so klar, geschaut.  
109 Und wie die Becher kreisen,  
110 Und wie die Fackel glüht,  
111 Beginnt in alten Weisen  
112 Ein wunderbares Lied.

113 Auf euch, ihr Nordlands-Grüfte,  
114 Blühn Kränze frisch und grün,  
115 Wir hören durch die Lüfte  
116 Viel alte Klänge ziehn;  
117 O Morven, deine Hallen  
118 Sind alle stumm und leer!  
119 Die freien Töne wallen  
120 Zu jungen Helden her.

121 Send' alle deine Lieder,  
122 O Selma! diesem Kind,  
123 Und blickt sie weinend nieder,

- 124 So tröste schnell und lind.
  - 125 Soll sie den Namen führen
  - 126 Von dir, du Harfenklang,
  - 127 Mußt du ihr Leben zieren
  - 128 Mit Saiten und Gesang.
- 
- 129 Des Liedes Mächte walten,
  - 130 Die Gräber werden leer,
  - 131 Die herrlichen Gestalten
  - 132 Der Vorwelt ziehn einher.
  - 133 Die Schauer müssen weichen
  - 134 Vor solchem Lebenspfand,
  - 135 Auf Heldengräbern reichen
  - 136 Die Kinder sich die Hand.

(Textopus: Seinem ältesten Freunde Karl Grafen von der Gröben, als er sich mit dem Fräulein Selma von Dörnberg ver